

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispalt. Zeitspalt. 6 Pfg.
Expedition: Märkerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herrnträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 79.

Dienstag den 3. Juli.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

England und Rußland im Orient.

Das gesammte diplomatische Material, welches zwischen den Cabineten von Petersburg und London über die orientalische Frage ausgewechselt wurde, liegt jetzt überflüssig vor und läßt einen klaren Einblick zu in das Verhältnis der beiden Mächte und die Bedingungen, unter denen sie ihre beiderseitigen Bestrebungen im Orient verfolgen können, ohne feindlich aufeinander zu stoßen. Als Rußland am 24. April den Krieg erklärte, beantwortete der englische Minister Lord Derby die Anzeige dieses Ereignisses in einem so schroffen Tone, daß man allgemein die Genehmigung Englands in den Krieg beschränkte. Bald aber zeigte sich eine andere Strömung. In dem Toryministerium siegte die friedlichere Stimmung, und die beiden dem Krieg geneigteren Mitglieder, Lord Beaconsfield und Derby, traten ein. Schon in der Depesche, die der letztere am 6. Mai an den Botschafter Lord Loftus richtete, bezeichnete er bestimmte englische Interessen, die nicht bedroht werden dürfen, wie den Suezkanal und Ägypten, die Dardanellen, Constantinopel und den persischen Golf. Diese Punkte wurden als die Grenze aufgestellt, bei deren Innerehaltung England neutral bleiben werde. Damit war eigentlich die ganze Balkanhalbinsel mit einziger Ausnahme von Constantinopel den Russen preisgegeben, und diese konnten ohne große Ueberwindung erwidern, daß sie die Interessen Englands respectiren würden. Dies geschah in dem Schreiben Gorischakoff's vom 30. Mai. Der russische Kanzler gab hinsichtlich der bezeichneten Punkte die beruhigendsten Versicherungen, und in der That fehlen auch Rußland die Mittel, um an diesen Stellen die englischen Interessen zu freuen. In Betreff Constantinopels behielt das Schreiben Gorischakoff's die Möglichkeit einer vorübergehenden Besetzung vor, gestand aber zu, daß die Frage der Dardanellenstraße nur durch gemeinsames Abkommen Europas geregelt werden könne. Als Ziel der russischen Politik und Kriegsführung stellte er die alte Forderung einer Verbesserung der Lage der Christen unter türkischer Herrschaft und fester Garantien gegen fernere Bedrückung auf. Die Gefahr eines englisch-russischen Krieges ist mit dieser Abgrenzung der beiderseitigen weit auseinanderliegenden Interessen ziemlich in die Ferne gerückt. Freilich hat die russische Politik auf dem ihr englischerseits überlassenen Spielraum vollauf die Fähigkeit zu den gewaltigsten und folgenschwersten Umgestaltungen, die namentlich in die Lebensinteressen Oesterreichs tief eingreifen. Der ungarische Ministerpräsident Tisza veränderte dieser Tage im Unterhaus, daß die österreichische Monarchie entschlossen sei, eine Besitznahme benachbarten Gebietes durch eine fremde Macht nicht zu dulden, erkläre aber zugleich, daß zur Zeit für Oesterreich noch kein Anlaß vorhanden sei, thätig in die Action einzugreifen, an Occupation einer benachbarten Provinz oder Mobilisirung zu denken. Hoffentlich

geht auch im weiteren Verlaufe dieser Dinge die russische Mäßigung und Enthaltensameit so weit, um Oesterreich die Möglichkeit zu gewähren, in der Neutralität zu verharren.

Zur Reichsfinanzreform.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung, dem preussischen Antrag entsprechend, eine Commission niedergesetzt, welche den Vorschlag, gewisse Stempelsteuern der Kompetenz der Landesgesetzgebung zu entziehen und auf das Reich zu übertragen, in Beratung nehmen soll. Freilich ist mit der Einlegung einer solchen Commission nur die erste Einleitung zur Verwirklichung des Projectes getroffen und es ist noch keineswegs zweifellos, daß nicht an den praktischen Schwierigkeiten und an der Abneigung mancher Bundesstaaten das Werk scheitert. Jedenfalls wird man erwarten müssen, daß die einzulegende Commission geraume Zeit zur Verathung dieser schwierigen, verwickelten Angelegenheit braucht, ehe sie die bis jetzt nur in den allgemeinsten Umrissen gezeichnete Idee in die positive Gestalt eines Gesetzesentwurfes geleitet hat. Gleichwohl wollen wir den ersten Schritt zu dem Ziele, das Reich völlig auf seine eigenen Einnahmen zu stellen, mit Freuden begrüßen. Es entspricht einer schon lange erhobenen Forderung der nationalliberalen Partei, die Stempelsteuergebung ganz an's Reich zu ziehen, wie es bisher schon mit dem Wechselstempel der Fall war. Denn es ist dies eine Steuer, die sich ihrer Natur nach am besten zur Uebertragung auf das Reich eignet und die Materialbeiträge der Einzelstaaten erheblich macht. Den Grundstock der Reicheinnahmen würden abdann die Zölle, die Consumtionssteuern und die Stempelsteuern bilden. Es bedarf keiner weiteren Ausführung, daß es ein unwürdiges Verhältniß war, die Kosten für das Reich zu einem beträchtlichen Theil auf die Einzelstaaten zu vertheilen, gewissermaßen auf die milden Beiträge der Kleinstaaten z. B. hatten unter dieser Last außerordentlich zu leiden und machten seit Jahren geltend, wie unbillig es sei, ihre weit ärmere und leistungsfähigere Bevölkerung mit demselben Maßstab zu messen, wie etwa die reichen Hansestädte. Die Materialbeiträge sollten von Anfang an nur ein Nothbehelf sein, bis ein geeignetes Steuerobject als Ersatz gefunden sei; und wenn dieser Nothbehelf ein so langes Leben gefristet hat, so kam das eben von der Schwierigkeit, einen angemessenen Ersatz zu finden. Hoffentlich entgegen wir damit in Zukunft der Nothwendigkeit, alljährlich neue Steuerentwürfe in Reichstag zu beraten, wenn wir die längst ersehnte Reichssteuerreform einmal an einem wichtigen Punkte in Angriff nehmen.

Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, Sr. großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Der Kronprinz traf am Freitag mit dem

Prinzen Wilhelm zur 200 jährigen Jubelfeier des Königs-Regimentes in Stettin ein. Die Stadt war festlich geschmückt.

Der Reichszanzler Fürst Bismarck hat am Sonnabend Mittag, begrüßt von zahlreich Versammelten, Kissingen verlassen und ist in den späteren Abendstunden in Berlin eingetroffen. Der Fürst gedenkt hier nebst Familie bis Donnerstag zu verweilen und wird abdann einen längeren Aufenthalt in Varzin nehmen.

Die deutsche Gesandtschaft, welche dem Sultan von Marocco Geschenke Kaiser Wilhelms überbrachte, ist wieder zurückgekehrt.

Die Urlaubsreisen der preussischen Minister werden, wie man hört, bis zur zweiten Septemberwoche beendet sein. In dem letzten Drittheil des Septembers sollen die Gesamtsitzungen des Ministeriums bezüglich der Vorlagen für den Laubtag beginnen, dessen Einberufung für einen möglichst frühen Termin im October projectirt ist. Ueber Zahl und Umfang der Vorlagen ist z. Z. in keiner Weise auch nur annähernd etwas Verlässliches mitzuthellen.

Die Reichscommissare, welche den Zollverhandlungen in Wien beizuwohnen haben, dürften frühestens am Donnerstag von hier abreisen, weil die Formulirung der Instructionen nicht ohne Schwierigkeiten ist.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Reichszanzler hat in Folge der Nachrichten über das Auftreten des Coloradkäfers bei Mühlheim a. Rh. eine sofortige genaue Untersuchung des Sachverhalts und event. die Anwendung energischer chemischer Zerförmungsmittel von Reich wegen angeordnet. Da das Gesundheitsamt die einzige auf naturwissenschaftlichem Gebiete competente Reichsbehörde ist, so hat der Reichszanzler letzteres mit der Leitung der Angelegenheit betraut und ist von diesem nach telegraphisch eingegangenen Aufklärungen ein Hilfsarbeiter desgleichen, Professor der Chemie Dr. Sell, zur eventuellen Ausführung der erforderlichen Maßregeln nach Mühlheim a. Rh. entsandt und bereits abgereist. — Auch der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, hat Veranlassung genommen, sofort die energichsten Maßregeln zur erfolgreichen Bekämpfung des gefährlichsten Insects anzuordnen. Als Sachverständiger ist sofort Professor Dr. Gerstcker von Greifswald nach Mühlheim entsendet worden.

Bezüglich der neuen deutschen Reichsanleihe ist nach einer Notiz des B. V. C. beschlossen worden, jeder Zeichnungsstelle 43/345, das ist also ca. ein Achtel der subscribirten Beträge zu überweisen, während die Zeichnungsstellen selbst die ihnen überwiesenen Zinsen an die Subscribenten zu repartiren haben, wobei durchweg 12 pCt. der bezeichneten Beträge entfallen dürften. Nur Einzelzeichnungen auf 200 Mk. werden voll berücksichtigt, wogegen wiederholte Zeichnungen desselben Subscribenten auf je 200 Mk. einfach der allgemeinen Repartition unterworfen werden.

Zu den Fragen, welche durch die abgelaufene Session des Bundesraths ungelöst geblieben, gehört die Angelegenheit der Eisenbahntarife. Die Verhandlungen sind über eine Verständigung hinsichtlich allgemeiner Grundsätze, nach denen zu verfahren sein soll, hinausgekommen. Es heißt, die

ganze Angelegenheit solle mit der Frage eines Reichseisenbahngesetzes in der nächsten Session erledigt werden.

In den nächsten Tagen wird ein zweiter Sanitätszug von hier nach dem Kriegsschauplatz abgelassen. Derselbe steht unter Führung des russischen Botschaftssecretärs Grafen v. Kreuz.

Der Verein zur Pflege türkischer Verwundeter in Constantinopel, welcher sich behufs Gewährung einer Unterstützung an das Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege Verwundeter gewandt hatte, hat ein gleiches Gesuch auch an den preussischen Johanniterorden gerichtet. Dasselbe gelangte, wie der W. Z. berichtet wird, in dem am Sonntage vor dem Herrenmeister Prinzen Karl abgehaltenen Capitel das 3. Klasse erhalten. Der Sohn des Großfürsten, welcher bei dem Donauübergang bei Simniza zuerst den türkischen Boden betrat, wurde ebenfalls decorirt. — Die Russen haben Babadagh besetzt.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Aus Bukarest, 29. v. M. meldet das „N. W. Tagbl.“: Großfürst Nikolaus hat das St. Georgskreuz 2. Klasse, Nepokojischky das 3. Klasse erhalten. Der Sohn des Großfürsten, welcher bei dem Donauübergang bei Simniza zuerst den türkischen Boden betrat, wurde ebenfalls decorirt. — Die Russen haben Babadagh besetzt.

Im Königreich Polen wird eine neue Pferdeaushebung vorbereitet. Die Gemeindevorsteher (Wojts) haben den Auftrag erhalten, sämtliche bei den Gutsbesitzern noch vorfindliche Pferde aufzuzeichnen und ihren Verkauf vorläufig zu unterlagen.

Die leeren russischen Kriegskassen werden sich bald wieder füllen, da auf die innere Anleihe über Erwarren reichlich gezeichnet wird.

Kaiser Alexander erließ eine Proclamation an die Bulgaren, des Inhalts: Die Russen hätten den bulgarischen Boden beschränkt, nicht um zu zerstören, sondern um aufzubauen, alle Racen und Gulte in Bulgarien zu versöhnen. Leben, Eigenthum und Ehre werde geschützt werden. Die Muselmänner Bulgariens möchten die Gerechtigkeit Gottes anerkennen, welche sie getroffen, und möchten friedliche Bürger werden. Die Christen Bulgariens möchten ihre alten inneren Streitigkeiten vergessen und sich mit ihren Glaubensgenossen vereinen. An Stelle der türkischen Macht werde eine regelmäßige Verwaltung treten, an welcher die Einwohner des Landes Theil nehmen würden. Die bulgarische Legion solle die Ordnung im Lande aufrecht erhalten. Die Bulgaren möchten der Welt beweisen, daß sie des Looses würdig wären, welches Rußland für sie seit so vielen Jahren und mit so vielen Opfern vorbereitet.

Der Presse zufolge ist Kaiser Alexander mit sämtlichen Großfürsten und dem Gesolge Donnerstags Nachmittag in Bistroy eingetroffen und von der Bevölkerung und der Armee enthusiastisch empfangen worden. Der Kaiser beritt das Schlachtfeld, richtete Anerkennende Worte an die Truppen und kehrte dann nach Simniza zurück. Der Uebergang der Russen über die Donau bei Simniza dauert ununterbrochen fort, daselbst ist man mit dem Bau einer Brücke beschäftigt.

Telegramm des Neuen Wiener Tageblattes aus Kladowa vom 30. Juni: Das neunte russische Corps setzte in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag von Turnmagurelli aus ebenfalls über die Donau, die Kosaken theilweise schwimmend. Es geht das Gerücht, Sifowa stehe in Flammen. Zwischen Kalafat und Widdin wird die Kanonade lebhaft fortgesetzt. — Aus Turnseverin: Fürst Karl von Rumänien wird heute hier erwartet; Minister Bratiano ist bereits gestern hier eingetroffen. Beide werden mit Don Carlos dem Uebergang der rumänischen Armee über die Donau an der Mündung des Timof beiwohnen.

Der Polit. Correspond. wird aus Bukarest gemeldet: Kaiser Alexander nahm in einem Wirklichkeitshofe, genannt „Dracia“, bei Turnmagurelli

Quartier. Das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus befindet sich in Sifowo.

Das Hauptquartier der russischen Donauarmee, von dem der größte Theil bisher in Plojesti geliebt war, befindet sich jetzt vollständig in Alexandria, wo auch der Czar am Donnerstag eingetroffen ist. Von Simniza liegt nichts Neues vor; aus der Dobrudscha nur die Notiz, daß die bei Galag und Braila übergegangenen Russen Babatagh besetzt haben.

Ein officielles Telegramm des Kriegsministers aus Simniza vom 29. Juni lautet: Nachdem am 25. General Loris-Melikoff den Feind bei Simin auf die hinteren Positionen zurückgeworfen hatte, gingen die Russen, um nicht dem Feuer aus dem besetzten Lager ausgesetzt zu werden, Nachts in ihre Positionen zurück. Die Truppen kämpften heldenmüthig, erlitten jedoch wegen der Uebermacht des Feindes große Verluste; sechs Officiere sind todt, 24 verwundet, 850 Soldaten todt und verwundet. — Bezüglich Bajasids, dessen Garnison von einem zehnfach überlegenen Feind eingeschlossen ist, verlautet, daß alle Maßregeln zum Entsatz getroffen sind.

Nach aus dem Kaukasus vortliegenden Nachrichten ist, wie zu erwarten war, die Suchum'sche Diversion zum Stillstand gekommen, da die Abchasen und die gelandeten Türken und Tscherkessen zu keinem Einvernehmen gelangen konnten. Russischerseits ist die Gegend um Suchum Kaleh einseitig durch einen verstärkten militärischen Gorden cernirt worden.

Die „Polit. Correspond.“ meldet telegraphisch aus Bukarest unterm 29. Juni: General Florescu tritt in russische Dienste und habe die Genehmigung des Fürsten Karl dazu erhalten. Der Zwischenfall mit dem englischen Militärattaché, Wellesley, habe in der befriedigendsten Weise seine Erledigung gefunden. Vorgestern sei von 70 türkischen Reitern auf Booten, unter dem Schutze eines Monitors, ein Streifzug nach Kalasrahi ausgeführt worden, die Zielen hätten 550 Stück Rindvieh mit sich fortgeführt.

Ein an die „R. Z.“ gerichtetes Schreiben aus Plojesti meldet, daß der russische Kriegsrath der Südarmer beschlossen habe: 1) Nach der Einnahme von Ruzschuk und dem Ueberschreiten der Donau sich der ganzen Bulgarei zu bemächtigen und in Tirnova unter dem Fürsten Ischiratsky eine provisorische Regierung zu errichten. 2) Alle Verbindungen zwischen Widdin und Warna einerseits und der türkischen Armee des Balkans andererseits abzuschneiden und Alles aufzubieten, um sich Schumlas und Barias zu bemächtigen, um so Herr der Dobrudscha und der Bulgarei zu werden und ohne Gefahr nach Adrianopel marschiren zu können.

* Die Lieferungen für die russische Armee, welche bis anhin durch die russische Firma Gortz-Hohen besorgt worden waren, sollen demnach an die Firma Bachmann übergehen, welche 1870—1871 die Verpflegung der deutschen Armee übernommen hatte. Don Carlos beabsichtigt in der Suite des Kaisers an der Campagne Theil zu nehmen. Das vom Serbentriebe her bekannte Franklein Mertus treibt sich seit einigen Tagen auch wieder in der Nähe des russischen Hauptquartiers herum.

Serbien. Fürst Milan hat sich am Sonnabend nach Kragujevatz begeben, um daselbst die Stupschina mit einer Thronrede zu eröffnen. Die Minister sind bereits in Kragujevatz eingetroffen. Türkei. Ein türkisches Geschwader von zehn Schiffen ist von Kanea am Sonnabend in Constantinopel angekommen. Die Reservearmee von Sofia setzte sich in Bewegung.

Die Session der Kammer ist am 28. v. M. geschlossen worden.

Eine Depesche des Gouverneurs von Erzerum vom 25. v. M. meldet des Näheren über das Gefecht bei Zewin, General Loris-Melikoff habe mit 16 Bataillonen, 5000 Reitern und 32 Geschützen den Pas von Jalicaba passirt und das türkische Lager bei Zewin angegriffen. Es habe sich ein Geschützkampf entsponnen, darauf seien die Türken zum Angriff übergegangen und hätten die Russen genöthigt, sich mit einem Verlust von 2500 Mann zurückzuziehen. Der türkische Verlust betrage nur 400 Mann.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt ein Telegramm von Erzerum, in dem der dortige Specialcorrespon-

dent des genannten Blattes als Augenzeuge des Gefechtes bei Zewin Folgendes meldet: Heute (25.), Morgens um 7 Uhr, griffen 16000 Russen mit 24 Geschützen die türkische Stellung bei Zewin an, in welcher 10000 Mann mit 8 Geschützen standen. Am Mittag wurde das Gefecht ernst, die Kanonade und das Gewehrfeuer wurden sehr heftig. Die Russen griffen mit großer Bravour die vorzüglich verthante türkische Position an, erlitten aber ungeheure Verluste, nahezu 3000 Mann, und wurden nach Sonnenuntergang in Unordnung zurückgeworfen. Der Tag endete mit dem vollständigen Rückzuge der Russen. Die Türken unter dem Commando Fezy Paschas hatten nur unbedeutende Verluste, nämlich 500 Mann. Der Bali von Erzerum war bei der Schlacht anwesend. Der Kriegscorrespondent der „N. Fr. Pr.“ fügt seiner Beschreibung der Affaire von Zewin ferner noch bei: Der russische linke Flügel wird durch Mustfar bei Zeitkhan cernirt. Bajasid hat capitulirt.

Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Ruzschuk: Die Russen eröffneten am 27. v. M. ein starkes Bombardement auf Ruzschuk. Viele Häuser sind niedergebrannt. Das englische Consulat ist zerstört. Die Türken haben viele Tode und Verwundete. Die Festungswerke von Ruzschuk haben wenig gelitten. — Die russische Dampfmaschine und das Frachtdenovo in Gürgewo sind von den Türken in Brand geschossen.

Der „Agence Havas“ wird aus Athen gemeldet: Die griechische Regierung habe auf Ersuchen des dortigen russischen Gesandten 193 Kisten mit Munition in Korfu mit Besatzung begeben, welche dort gelandet und für Presea bestimmt gewesen waren. Der türkische Gesandte habe hiergegen Protest eingelegt mit der Erklärung, daß ein türkisches Kriegsschiff nach Korfu gehen werde, um die Munitionsvorräthe abzuholen. Die Panzerfahrzeuge „Georg“ und „Nga“ hätten Befehl erhalten, den Piräus sofort zu verlassen und sich nach Korfu zu begeben, um die Neutralität dieses Gebietes zu vertheidigen. Die griechische Regierung sei bereit, den Transport der Munition nach Triest durch neutrale Fahrzeuge zu gestatten.

Nach neuerer Meldung ist der Zwischenfall besetzt, nachdem der türkische Gesandte in Athen, Lhorabes Bey, erklärt habe, seine Mittheilung hätte keine Drohung enthalten sollen.

Ulusd.

Frankreich. In der Revue, die am Sonntag in Longchamps stattfand, nahmen 81 Bataillone Infanterie, 44 Schwadronen Cavallerie, 19 Batterien mit 114 Geschützen Theil. Die Nachricht, daß der kaiserliche Prinz sich im russischen Hauptquartier beworben hätte, im Dienste des Caren den Feldzug mitzumachen, wird von bonapartistischen Organen dementirt.

Die vereinigten Linken des Senats und der Deputirtenkammer haben ein Comité gebildet, dessen Wirksamkeit wenig an die Oeffentlichkeit treten wird. Dasselbe hat die Aufgabe, für die zahlreichen Candidaten der Partei, die sein Vermögen besitzen, die nöthigen Mittel zu der Wahlcampagne zu beschaffen. Es wird sich darum handeln, eine Summe von mehreren Millionen Franken aufzubringen, da hier zu Lande eine Wahl selbst unter den günstigsten Verhältnissen nicht weniger als 10—15,000 Franken kostet.

Herr Thiers läßt sich in einigen fünfzig Departements als Candidat für die künftigen Wahlen aufstellen. Bei den Wahlen vom Februar 1876 candidirte Thiers nirgends anders als in Paris, um den Marschall zu schonen; da indes der Letztere jetzt ein Plebisit haben will, so soll er es haben. Auch Gambetta wird in zahlreichen Bezirken, die jetzt antirepublikanisch verfahren sind, den Republikanern gefolgt, mit seinem populären Namen Propaganda zu machen.

Die Generaldirection der Telegraphen verfährt immer rigoros gegen die Telegrammämter, mögen sie in die Departements oder ins Ausland gesandt werden. Alles, was Angriffe auf den Marschall-Präsidenten und seine Regierung, unwollende Anspielungen u. dergl. enthält, wird unerbittlich zurückgewiesen.

Schweden. Wegen des Auftretens des Kolo-

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getraut: F. W., S. des Geistführers Frischmann; C. F., T. des Maurers Schmidt. — Getrauert: der Maurer A. Schmidt mit C. D. Schwaib; der Bauhofsler Frauenheim mit Jgr. C. E. W. Wittig aus Weihenfels.

Stadt. Getraut: C. H. E. F., S. des Kgl. Regier.-Rath Frehn v. Willow; D. R. D., S. des Kgl. General-Commiss. Canzlist Hoffmann; A. R., S. des Schlossers. B. Gärtner; F. A., T. des Hdb. Pohlens; C. M., eine unehel. T. — Beerdigt: den 27. Juni der jüngste S. des Glasermstrs. Weber; den 30. der einzige S. des Wastaltbrechers Scherping.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Hilbrandt.

Neumarkt. Getraut: F. J. E., T. des Hdb. Rammelt; R. G. B., T. des Hdb. Sämlich. — Getrauert: der Hdb. Sämlich mit F. H. J. separirten Rose geb. Rammelt. — Beerdigt: den 27. Juni der einzige S. des Hdb. Pieritz.

Altenburg. Getraut: die T. des herrschaftl. Dieners Friedrich; die T. des Gelbziehmstrs. Fintle; der S. des Landes-Societ. Witt. Wenzel. — Getrauert: der Metallbrecher Weise mit Jgr. H. F. W. Belger. — Beerdigt: den 29. Juni die Ehefrau des Schneidermstrs. Wagenschuber.

Altenburger Kirche: Nächsten Donnerstag den 5. Juli, Vorm. 11 Uhr, allgem. Beichte und Abendmahl.

Bekanntmachung. In der Baumhute des Verschönerungs-Bereins hinter der Lorenz'schen Scheune sind kürzlich 7 Stück Kastanienbäume aus der Erde gerissen. Wir sichern Denjenigen eine Belohnung zu, der uns den Thäter nachweist.

Merseburg, den 30. Juni 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Roggen-Auction. Freitag d. 6. d. M., Nachm. 5 Uhr, sollen 1 Mrg. 132 Rth. gut stehender Roggen an der Glogigauer Straße meistbietend auf dem Palm gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz an der Koch'schen Cigarren-Fabrik hier.

Merseburg, den 1. Juli 1877.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 4. Juli cr., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Gebötte des Herrn Kunstgärtner Voigt in hies. Karlstraße 1 Sopha, div. Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 29. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Holz-Verkauf.

Eine Partie alte Bauholz-Abfälle sollen Donnerstag den 5. Juli, Nachmittags 5 Uhr, an meinem Hause große Ritterstraße Nr. 14 als Brennholz meistbietend verkauft werden.

G. A. Pfeiffer.

Elegante Fächer à 25 Pf., eleg. Fächerschnüre à 50 Pf. mit Schleppenträger im Ausverkauf im goldenen Hahn.

Das früher Herrn Stadtrath Otte gehörige Grundstück von ca. 168 QRuth. Flächeninhalt, an der Karlstrasse gelegen, ist sofort im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Selbstreflectanten erfahren Näheres bei **Richard Garke** in Quedlinburg. (H. 51726.)

Logis = Vermietung.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Waschküchen und Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Delgrube 9.**

Das Logis **Johannisstraße Nr. 17**, 1. Etage, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres an der **Geisel Nr. 1.**

Neumarkt Nr. 12 ist ein Logis in 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Küche, 3 Kammern und Zubehör zu vermieten und kann sofort oder 1. October bezogen werden.

Angelommen und eröffnet!
Brockmann's Wanderlager aus Berlin.
 von 5 Pf. 10,000 verschiedene Artikel von 5 Pf. an
 in Bijouterie, Kurz- und Leder-Waaren, optische Sachen, Artikel für Haus und Küche.
 Einzig in seiner Art, zu fabelhaft billigen Preisen.
 Händlern sehr bedeutende Vortheile.
Verkaufsort: Gathardtsstraße im goldenen Hahn.
Verkaufszeit: 9 - 1 und 2 - 8 Uhr.
! Nur kurze Zeit!
 Es wird nur reelle Waare verkauft, wovon sich Jeder überzeugen kann.

Zwei größere Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei Gottlob Mylius.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und kann jetzt oder 1. October bezogen werden; zu erfragen **Brühl 13** eine Treppe hoch.

Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, Kammern und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten **Freuzerstraße 18.**

3000 Mark sind auf sichere Hypothek auszuleihen und daselbst zu erfragen.

Unter-Breitstraße Nr. 8 ist im Parterre ein Logis von 2 Stuben mit Zubehör, auf Wunsch mit Pferde- und Wagenställen, zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Unterricht in der Porzellan- und Holzmalerei ertheilt jungen Damen **Anna Rieck, Unteraltenburg 56.**

Taschenuhren bei **William Hellwig!**

Carbolsäure, Chloralkali, Eisensulfat empfiehlt billigst **Gustav Elbe.**

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. **Gesamt-Auflage allein in Deutschland 227,000.** Erscheint alle 8 Tage. Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stückerei, Soutache etc. 12 grosse colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25. Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt. jährlich 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung). Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Reines wohlgeschmecktes **Roggenbrot** a Pf. 12 Pf. bei **H. Schäfer,** Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

Annoncen aller Art an die **Halleschen Weissenseiler, Naumburger** etc. überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden **prompt zu Originalpreisen** befördert durch **Hellig & Rössner** (Exposition des Merseburger Correspondenten) Agentur der Annoncen-Expedition von **J. Berek & Co.** in Halle a. S.

Kaiser Wilhelms-Halle. Frische Sendung **echt bayrisch Bier** ist wieder angekommen. **W. Graul.**

Rischgarten. Mittwoch den 4. Juli 6. Abonnements-Concert Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag Abend statt. **C. Schütz, Stabstrompeter.**

Restaurant zum Rischgarten. Zu dem morgen stattfindenden Abonnements-Concert empfehle ich Allerlei mit Cotelettes oder Junges **echt bayrisch Bier** von **J. G. Reiss** (Königliche Brauerei in Nürnberg) und vorzügliches **Kölscher Champagner Weisbier** hiermit bestens. **F. Weise.**

Runkel's Restauration. Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** Eine halbe oder ganze Scheune wird zu pachten gesucht. **C. Runkel, Gärtner, Glogigauerstraße Nr. 5.**

Verloren wurde am Sonntag auf dem Anlandtsplage ein goldenes Medaillon. Finder wolle selbiges gegen gute Belohnung bei Unterzeichnetem abgeben. **Richard Buchmann, Sand Nr. 2.**

Durchschnittsmarktpreise vom 30. Juni 1877.

Weizen, pro Ctr.	12 25	Schweinefl., pr. Pfd.	—
Roggen do.	9 30	Schweinefl. do.	—
Gerste do.	8 85	Rohfleisch do.	—
Hafer do.	8 25	Butter do.	1 10
Erbsen, pro Pfd.	— 10	Eier, pro Schock	3 10
Linien do.	— 9	Eier, pro Pter	3 10
Bohnen do.	— 10	Brauntweizn do.	—
Kartoffeln pr. Ctr.	3 50	Fen, pro Ctr.	—
Rindfleisch (von der Keule) pro Pfd.	— 60	Stroh, pro 50 Stücker.	—
Vauchfleisch do.	— 55		

Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 24. bis mit 30. Juni 1877 pro Stück 5 Mark bis 9 Mark.
Flussbad im Schloßgarten. Temperatur des Wassers am 2. d. M. 19° R.

A. Riebed'sche Preßkohlensteine,

lieferbar: **Juli und August,** 1000 Stück 12 Mark 50 Pf. frei ins Haus parterre!
Heinrich Schultze, fl. Ritterstr. Nr. 17.

Für die Redaction verantwortlich: **F. H. Rößner.** Druck und Verlag von **Hellig & Rößner.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Zusätze: Die dreizehnpalt. Petitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 79.

Dienstag den 3. Juli.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

England und Rußland im Orient.

Das gesamte diplomatische Material, welches zwischen den Cabineten von Petersburg und London über die orientalische Frage ausgewechselt wurde, liegt jetzt öffentlich vor und läßt einen klaren Einblick zu in das Verhältnis der beiden Mächte und die Bedingungen, unter denen sie ihre beiderseitigen Bestrebungen im Orient verfolgen können, ohne feindlich aufeinander zu stoßen. Als Rußland am 24. April den Krieg erklärte, beantwortete der englische Minister Lord Derby die Anzeige dieses Ereignisses in einem so schroffen Tone, daß man allgemein die Gimmischung Englands in den Krieg befürchtete. Bald aber zeigte sich eine andere Strömung. In dem Foraministerium steigte die friedliebende Stimmung, und die beiden dem Krieg geneigteren Mitglieder, Lord Beaconsfield und Derby, traten ein. Schon in der Deputate, die der letztere am 6. Mai an den Botschafter Lord Loftus richtete, bezeichnet er bestimmte englische Interessen, die nicht bedroht werden dürften, wie den Suezkanal und Ägypten, die Dardanellen, Constantinopel und den persischen Golf. Diese Punkte wurden als die Grenze aufgestellt, bei deren Innehaltung England neutral bleiben werde. Damit war eigentlich die ganze Balkanhalbinsel mit einziger Ausnahme von Constantinopel den Russen preisgegeben, und diese konnten ohne große Ueberwindung erwidern, daß sie die Interessen Englands respectiren würden. Dies geschah in dem Schreiben Gortschakoff's vom 30. Mai. Der russische Kanzler gab hinsichtlich der bezeichneten Punkte die beruhigendsten Versicherungen, und in der That fehlen auch Rußland die Mittel, um an diesen Stellen die englischen Interessen zu freuzen. In Betreff Constantinopels behielt das Schreiben Gortschakoff's die Möglichkeit einer vorübergehenden Besetzung vor, gestand aber zu, daß die Frage der Dardanellenfrage nur durch gemeinsames Abkommen Europas geregelt werden könne. Als Ziel der russischen Politik und Kriegsführung stellte er die alte Forderung einer Verbesserung der Lage der Christen unter türkischer Herrschaft und fester Garantien gegen fernere Bedrückung auf. Die Gefahr eines englisch-russischen Krieges ist mit dieser Abgrenzung der beiderseitigen weit auseinanderliegenden Interessen ziemlich in die Ferne gerückt. Freilich hat die russische Politik auf dem ihr englischerseits überlassenen Spielraum vollauf die Fähigkeit zu den gewaltigsten und folgerichsten Umgestaltungen, die namentlich in die Lebensinteressen Oesterreichs tief eingreifen. Der ungarische Ministerpräsident Tisza vertheidigte dieser Tage im Unterhaus, daß die österreichische Monarchie entschlossen sei, eine Besitznahme benachbarten Gebietes durch eine fremde Macht nicht zu dulden, erkläre aber zugleich, daß zur Zeit für Oesterreich noch kein Anlaß vorhanden sei, thätig in die Action einzugreifen, an Occupation einer benachbarten Provinz oder Mobilisirung zu denken. Hoffentlich

geht auch im weiteren Verlaufe dieser Dinge die russische Mäßigung und Enthaltensamkeit so weit, um Oesterreich die Möglichkeit zu gewähren, in der Neutralität zu verharren.

Zur Reichsfinanzreform.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung, dem preussischen Antrag entsprechend, eine Commission niedergesetzt, welche den Vorschlag, gewisse Stempelsteuern der Kompetenz der Landesgesetzgebung zu entziehen und auf das Reich zu übertragen, in Beratung nehmen soll. Freilich ist mit der Einsetzung einer solchen Commission nur die erste Einleitung zur Verwirklichung des Projectes getroffen und es ist noch keineswegs zweifellos, daß nicht an den praktischen Schwierigkeiten und an der Abneigung mancher Bundesstaaten das Werk scheitert. Jedenfalls wird man erwarten müssen, daß die einzusetzende Commission geraume Zeit zur Berathung dieser schwierigen, verwickelten Angelegenheit braucht, ehe sie die bis jetzt nur in der positiven Gestalt eines Gesetzentwurfs gekleidete Idee des Reiches wohl wollen wir den ersten Schritt zu dem Ziele, das Reich völlig auf seine eigenen Einnahmen zu stellen, mit Freuden begrüßen. Es entspricht einer schon lange erhobenen Forderung der nationalliberalen Partei, die Stempelsteuergesetzgebung ganz an's Reich zu ziehen, wie es bisher schon mit dem Wechselstempel der Fall war. Denn es ist dies eine Steuer, die sich ihrer Natur nach am besten zur Uebertragung auf das Reich eignet und

Prinzen Wilhelm zur 200 jährigen Jubelfeier des Königs-Regiments in Stettin ein. Die Stadt war festlich geschmückt.

Der Reichsfinanzminister Fürst Bismarck hat am Sonnabend Mittag, begrüßt von zahlreich Versammelten, Riffingen verlassen und ist in den späteren Abendstunden in Berlin eingetroffen. Der Fürst gedenkt hier nebst Familie bis Donnerstag zu verweilen und wird alsdann einen längeren Aufenthalt in Varzin nehmen.

Die deutsche Gesandtschaft, welche dem Sultan von Marocco Geschenke Kaiser Wilhelms überbrachte, ist wieder zurückgekehrt.

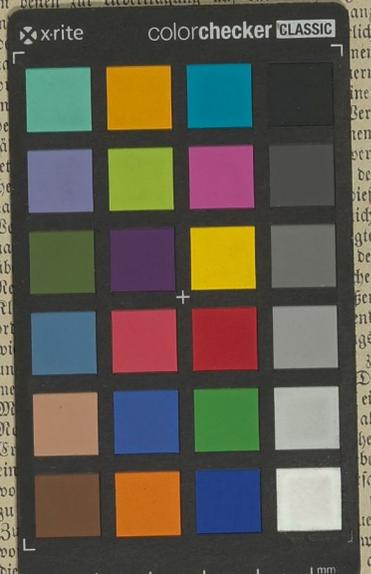
Die Urlaubsreisen der preussischen Minister werden, wie man hört, bis zum zweiten Septemberwoche beendet sein. In der letzten Dritteltheil des Septembers sollen die Gesamtsitzungen des Ministeriums bezüglich der Vorlagen für den Landtag beginnen, dessen Einberufung für einen möglichst frühen Termin im October projectirt ist. Ueber Zahl und Umfang der Vorlagen ist z. Z. in keiner Weise auch nur annähernd etwas Verlässliches mitzuthellen.

Die Reichscommissare, welche den Zollverhandlungen in Wien beizuwohnen haben, dürften frühestens am Donnerstag von hier abreisen, weil die Formulirung der Instructionen nicht ohne Schwierigkeiten ist.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Reichsfinanzminister hat in Folge der Nachrichten über das Auftreten des Coloradoäfers bei Mühlheim a. Rh. eine sofortige genaue Untersuchung des Sachverhalts und event. die Anwendung energischer chemischer Zerstörungsmittel von Reichs wegen angeordnet. Die einzige auf naturwissenschaftlichem Gebiete kompetente Reichsbehörde ist, so hat der Reichsfinanzminister letzteres mit der Leitung der Angelegenheit betraut und ist von diesem nach telegraphisch eingegangenen Ausstellungen ein Hülfswärter derselben, Professor der Chemie Dr. Sell, zur eventuellen Ausführung der erforderlichen Maßregeln nach Mühlheim a. Rh. entsandt und bereits abgereist. Auch der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, hat seinen Veranlassung genommen, sofort die energischsten Maßregeln zur erfolgreichen Bekämpfung des gefährlichsten Insects anzuordnen. Als Sachverständiger ist sofort Professor Dr. Gerstcker von Greifswald nach Mühlheim entsendet worden.

Bezüglich der neuen deutschen Reichsanleihe ist nach einer Notiz des B. V. C. beschlossen worden, jeder Zeichnungsstelle 43/345, das ist also ca. ein Achtel der subscribirten Beträge zu überwiesen, während die Zeichnungsstellen selbst die ihnen überwiesenen Tires an die Subscribenten zu repartiren haben, wobei durchweg 12 pCt. der bezeichneten Beträge entfallen dürften. Nur Einzelzeichnungen auf 200 Mk. werden voll berücksichtigt, wogegen wiederholte Zeichnungen desselben Subscribenten auf je 200 Mk. einfach der allgemeinen Repartition unterworfen werden.

Zu den Fragen, welche durch die abgelaufene Session des Bundesraths ungelöst geblieben, gehört die Angelegenheit der Eisenbahnarise. Die Verhandlungen sind über eine Verständigung hinsichtlich allgemeiner Grundsätze, nach denen zu verfahren sein soll, hinausgekommen. Es heißt, die



Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, Sr. großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Der Kronprinz traf am Freitag mit dem